

DAAD

Digitale Pressemappe

Jahrespressegespräch DAAD am 31.05.2016 in Berlin

Programme zur Integration von Flüchtlingen

Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge

Das vom BMBF finanzierte DAAD-Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ unterstützt studentische Initiativen, die sich die Beratung, Betreuung oder Unterstützung von Flüchtlingen an ihrer Hochschule zur Aufgabe gemacht haben. Ziel ist die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in den Hochschulstandort.

In Zusammenarbeit mit den Hochschulen wurden Projektsteckbriefe erstellt, von denen einige bereits auf der Webseite des DAAD www.daad.de/fluechtlinge veröffentlicht wurden. Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl der 152 Projekte, die an deutschen Hochschulen gefördert werden.

Welcome an der HTW Berlin

Die Studierenden der HTW Berlin engagieren sich bereits seit längerem in einzelnen Initiativen für Flüchtlinge, u.a. mit „HTW hilft!“. Im Rahmen der Maßnahmen im Programm Welcome sollen nachhaltige Strukturen für vier verschiedene Bereiche des Engagements geschaffen werden.

Beraten und Informieren

Zusätzlich zu mehrsprachigen Informationsveranstaltungen und Unterstützung durch Dolmetscher in Beratungssituationen soll den studieninteressierten Flüchtlingen eine Toolbox zu Zulassung und Studium zur Verfügung gestellt werden. In einem Online-Self-Assesment sollen sich Flüchtlinge anonym über das Angebot der HTW informieren können. Das Angebot wird unterstützt durch hochschulöffentliche Vorlesungen zu Integrationsthemen und das Programm „Mitlaufen“, währenddessen Flüchtlinge im informellen Rahmen die Hochschule kennenlernen können.

Betreuen

Neben klassischen Betreuungsmaßnahmen wie einem Willkommens- und Orientierungsprogramm oder Begleitung durch studentische Buddies und Mentoren wird ein Konzept für ein psychologisches Beratungsangebot entwickelt, an dem sowohl reguläre Studierende der Heimatländer als auch Lehrkräfte beteiligt sein werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite der HTW:

<https://www-en.htw-berlin.de/the-htw-berlin/support-for-refugees/>

Sprach- und Kompetenzerwerb

Flüchtlinge sollen an der HTW Berlin nicht nur durch studentischen Sprachunterricht und ein Tandemprogramm unterstützt werden, sondern deren Integration an der Hochschule wird auch durch Allgemeinwissenschaftliche Ergänzungsmodule zu Integrationsthemen (z.B. das Modul Intercultural Interaction) und sogenannte Service-Learning-Tutorien unterstützt. In Letzteren werden Themen des Alltagslebens und des Studienalltags vorgestellt und mit den Flüchtlingen diskutiert. Gleichzeitig dienen sie als Propädeutik für die verschiedenen Fachbereiche der HTW.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Informationen für Flüchtlinge sollen in verschiedenen medialen Formen und Sprachen (weiter-) entwickelt werden. Regelmäßiger Austausch mit benachbarten Flüchtlingsunterkünften sorgt für eine effektive Kommunikation und passgenaue Maßnahmenpakete für die Zielgruppe.

Refugees Welcome an der HU – begegnen, beraten, bilden

Seit Wintersemester 2015/16 bietet die HU Berlin die kostenlose Gasthörerschaft mit einem auf die Zielgruppe ausgerichteten Seminarprogramm für Flüchtlinge an und hat damit einen ersten Überblick über die für Flüchtlinge interessanten und relevanten Fachbereiche gewonnen. Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen – mit Ausnahme der Refugee Law Clinic – richten sich gezielt auf diese Fachbereiche.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Tutorien, Sprechstunde, Mentoring, Informationsmaterial

Zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Geflüchteten sollen Tutorien eingerichtet werden, die die Geflüchteten fachspezifisch und sprachlich begleiten und somit die Teilnahme an wirtschaftswissenschaftlichen Kursen erleichtern sollen. Des Weiteren wird eine wöchentlich stattfindende Sprechstunde an der Fakultät etabliert, die als Anlaufstelle für an dem Programm interessierte Geflüchtete sowie Multiplikatoren dienen soll. Ferner wird ein Mentoring-Programm aufgebaut. Für die vorlesungsfreie Zeit wird ein Sommerprogramm ausgearbeitet, in dem ein Freizeitangebot organisiert wird. Zudem ist die Erstellung eines Readers geplant, in dem die Struktur der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge und Kurse erläutert und auf andere Beratungs- und Serviceangebote der Universität für Geflüchtete verwiesen wird.

Lebenswissenschaftliche Fakultät: Tutorien, Sprachförderung und Buddy-Programm

An der Lebenswissenschaftlichen Fakultät engagiert sich die studentische „Welcome-Initiative“ seit November 2015 dafür, studierfähigen Geflüchteten fachspezifisch den Einstieg in das Studium zu erleichtern. Vorgesehen sind Tutorien, in denen die naturwissenschaftlichen Ansätze und die Fachsprache der Lebenswissenschaft auf Englisch vermittelt werden. Die Inhalte werden online auf Arabisch zum Download angeboten. Durch die Kooperation mit dem Sprachenzentrum der HU und der Kiron Language School werden Online-Sprachkurse und Sprachtandems angeboten. Mit dem Buddy-Programm werden Geflüchtete im Nahverhältnis bei administrativen Vorgängen unterstützt und kulturell begleitet.

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite der HU Berlin:

<https://www.hu-berlin.de/de/studium/beratung/refugees/sprechstunde>

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Geographisches Institut: Räume der Begegnung, Unterstützungs- und Beratungsangebot

Die neu gegründete studentische Initiative des Geographischen Instituts wird an zwei Terminen in der Woche Begegnungen zwischen Geflüchteten, Studierenden und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern des Geographischen Instituts in den Räumlichkeiten der HU organisiert, um deren Bedarfe zu erfahren und im Anschluss ein darauf abgestimmtes Angebot zu erarbeiten. Je nach Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten soll in Zusammenarbeit mit der studentischen Studienberatung ein individuelles Unterstützungs- und Beratungsangebot für studierfähige Geflüchtete etabliert werden. Ferner sind Sprachkurse, Exkursionen in Berlin

und sportliche Aktivitäten geplant, die den interkulturellen Austausch zwischen den Geflüchteten und den Studierenden fördern sollen.

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät: Tandem-Programm und begleitendes Kolloquium

In Kooperation mit dem Verein „academic experience worldwide e.V.“ soll ein fachspezifisches Tandemprogramm für studieninteressierte Geflüchtete vorbereitet werden. Begleitet wird das Tandem-Programm von einem monatlichen Kolloquium, in dem wissenschaftliche und (inter-)disziplinäre Vorträge zu studienbezogenen Themen sowie fachspezifischen Fragestellungen rund um Hochschule, Migration und Flucht vorgesehen sind. Die institutionelle Begleitung der Initiative erfolgt durch das an der Fakultät angesiedelte Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM).

Juristische Fakultät – „Refugee Law Clinic Berlin e.V.“

Die Refugee Law Clinic Berlin e.V. (RLC Berlin) ist ein gemeinnütziger Verein, der auf Initiative von Studierenden und Promovierenden der HU im Januar 2014 entstand. Die RLC bildet Studierende in einem einjährigen Programm zu Beraterinnen und Beratern in Asyl- und Aufenthaltsrecht aus, bietet Asylsuchenden sowie Migrantinnen und Migranten kostenfreie Rechtsberatung in asyl- und ausländerrechtlichen Fragen an und organisiert themenrelevante öffentliche Veranstaltungen. Am aktuellen Ausbildungszyklus nehmen rund 300 Studierende teil; 25 bereits ausgebildete Beraterinnen und Berater beraten seit Oktober 2015 mehrmals wöchentlich an verschiedenen Berliner Notunterkünften. Die RLC wird an der Universität fachlich begleitet vom Dekan der Juristischen Fakultät; hinzu kommt die fachliche Unterstützung durch ein deutschlandweites Netzwerk aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Praktikern aus Anwaltschaft, Justiz und Verwaltung.

Orientierungsstudium für Flüchtlinge an der Universität Bielefeld



Das Orientierungsstudium für Flüchtlinge an der Universität Bielefeld soll zu einer gut reflektierten und realistischen individuellen Studienwahl beitragen, damit die Studienplatzbewerbung und der Übergang in ein Studium an der Universität Bielefeld oder einer anderen Hochschule zügig gelingen.

Der Universität Bielefeld ist sehr daran gelegen, nachhaltige Strukturen für geflüchtete Studieninteressierte und Gastwissenschaftler aufzubauen, um die wissenschaftliche, soziale und berufliche Integration zu erleichtern.

Um dies zu ermöglichen, bietet die Universität Bielefeld seit dem Wintersemester 2015/2016 ein Orientierungsstudium für Flüchtlinge an, die sich für naturwissenschaftliche Fächer interessieren. Teilnahmevoraussetzung sind eine im Heimatland erworbene Hochschulzugangsberechtigung und Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau B1. Die Teilnehmer werden kostenfrei als Gasthörer eingeschrieben.

Das Orientierungsstudium "Naturwissenschaften" besteht aus folgenden Elementen:

Begleitende Deutschkurse und Fachsprachberatung durch qualifizierte DaF-Lehrende und -Studierende

Das Erlernen der deutschen Sprache steht für die Teilnehmer an erster Stelle. Dabei geht es nicht nur um das Erreichen formaler Testniveaus, die für die Zulassung zum Studium Voraussetzung sind, sondern um das Vertrautwerden mit akademischer Fachsprache bis hin zum Lesen und Schreiben erster kurzer fachwissenschaftlicher Texte.

Mathematik-Brückenkurs

Viele Studierende haben Probleme mit der Geschwindigkeit und Dichte von Mathematik-Veranstaltungen oder mathematischen Anteilen in ihrem Studienfach. Studieninteressierte nicht-deutscher Herkunftssprachen haben darüber hinaus Verständnisprobleme mit mathematischen Fachtermini. Zugleich ist Mathematik aber das Fach, in dem sie am ehesten an das anknüpfen können, was sie in ihrem Heimatland bereits gelernt haben. Dies ist für die Studienmotivation und Selbstsicherheit besonders wichtig.

Die Universität Bielefeld bietet deshalb einen speziellen Mathematik-Brückenkurs an, der von Mathematikern durchgeführt wird, die sowohl Deutsch als auch Arabisch sprechen. Der Kurs wird in deutscher Sprache in langsamerem Tempo als üblich durchgeführt und durch Übersetzung und Erläuterungen in arabischer Sprache ergänzt. Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnehmer in diesem Setting sehr schnell ihr im Heimatland erworbenes Wissen mobilisieren können.

Kontakte in die Fächer

Das Orientierungsstudium bringt Flüchtlinge in einen fachlichen Kontakt, d.h. sie können sich mit Studierenden und Lehrenden über fachliche Inhalte austauschen. Das hilft ihnen auch dabei, ihre im Heimatland erworbenen Kenntnisse besser einschätzen zu können. Die Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen bietet wichtige Einblicke in die deutsche Studienkultur, auch wenn der inhaltliche Ertrag aufgrund häufig noch unzureichender Deutschkenntnisse begrenzt ist.

Begleitendes Tutorium

Das Tutorium mit einem festen studentischen Mitarbeiter bietet einen sozialen Rahmen, um sich auszutauschen, Fragen zu stellen, von- und miteinander zu lernen und die studienbezogene Infrastruktur der Universität (Bibliothek, Studienorganisation, Rechenzentrum, AStA, Internationaler Studierendenrat etc.) kennenzulernen. Für alle Teilnehmer erwies sich im ersten Durchgang die Gruppe als wichtiges Medium zur Zugehörigkeit und Integration.

Begleitende Studienberatung

Reflexionsgespräche über erste Erfahrungen mit der Universität und mit Fächern unterstützen dabei, realistische Entscheidungen für die folgende Bewerbung an der Universität Bielefeld oder andernorts zu treffen. Gleichzeitig sind immer wieder formale Fragen relevant, zum Beispiel zum Studienangebot, dem Hochschulzugang oder den Bewerbungsfristen.

Feste Ansprechpartner für organisatorische Fragen

Im Rahmen des Orientierungsstudiums ergeben sich zahlreiche organisatorische Fragen, dazu zählen formale und informelle Angelegenheiten. Deshalb sind feste und gut erreichbare Ansprechpartner sehr wichtig. Diese helfen beispielsweise bei der Abstimmung mit den Lehrenden, organisieren Mitfahrgelegenheiten oder werben finanzielle Unterstützung für das Mensa-Essen ein.

Offenheit und Flexibilität des Angebots

Das Orientierungsstudium sollte den fachlichen und zeitlichen Bedürfnissen der Teilnehmer gerecht werden. Eine Teilnahme soll so lange möglich sein, bis die Teilnehmer ein reguläres Studium aufnehmen.

Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine Mail an refugees-welcome@uni-bielefeld.de.

„Universität ohne Grenzen“ an der Ruhr-Universität Bochum (RUB)



Zahlreiche Studierende unterstützen das Projekt „Universität ohne Grenzen“ an der Ruhr-Universität Bochum (RUB): bei der Beratung von studieninteressierten Flüchtlingen, der Durchführung von Deutschkursen oder der Organisation von Veranstaltungen.

Angesichts der Vielzahl von Flüchtlingen, die zurzeit nach Deutschland kommen, plant die Ruhr-Universität Bochum (RUB) ein umfassendes Projekt zur Integration von Flüchtlingen

ins Studium bzw. in die Wissenschaft. Dieses Projekt wendet sich hierbei in erster Linie an Menschen, die in ihren Heimatländern bereits eine akademische Ausbildung begonnen haben oder im Begriff waren, eine solche aufzunehmen.

Zahlreiche Studierende unterstützen „Universität ohne Grenzen“: bei der Beratung von studieninteressierten Flüchtlingen im International Office, der Durchführung von Deutschkursen, der Besetzung von Sprechstunden in Flüchtlingsunterkünften oder der Organisation von studienvorbereitenden Exkursionen und Veranstaltungen.

Beratung im International Office

Das International Office berät studieninteressierte Flüchtlinge zum Studienangebot der RUB, Bewerbung und Zulassung sowie ausländerrechtlichen und organisatorischen Fragestellungen in einer speziellen Flüchtlingssprechstunde. In regelmäßigen Abständen werden zudem kleinere Informationsveranstaltungen durchgeführt. Eine arabischsprachige studentische Hilfskraft unterstützt dabei.

Deutschkurse

Der Bereich Deutsch als Fremdsprache der Ruhr-Universität hat ein Kontingent in seinen studienvorbereitenden Intensivkursen für Flüchtlinge reserviert. Eine studentische Hilfskraft unterstützt nicht nur organisatorisch, sondern intensiviert auch den Kontakt zur Zielgruppe und nimmt sich der besonderen Bedürfnisse der Flüchtlinge zur Integration in den normalen Kursalltag des DaF-Bereichs an.

In einer Workshopreihe für ehrenamtliche Deutschlehrer hat der Bereich Deutsch als Fremdsprache hauptsächlich Studierenden der RUB alle wichtigen Grundkenntnisse in Didaktik, Motivation, interkulturelle Kompetenz etc. vermittelt. Eine studentische Hilfskraft aus dem Kreis der ehrenamtlichen Lehrer koordiniert das daraus entstandene Kursangebot der RUB und begleitet Lehrer und Schüler durch den Kursalltag.

Mehr Informationen gibt es auf der Website der Ruhr-Universität Bochum:
www.ruhr-uni-bochum.de/fluechtlingshilfe

Im Sprachcafé für studierfähige Flüchtlinge wird die Anwendung der deutschen Sprache in lockerer Atmosphäre geübt. An sogenannten „Sprachinseln“ wird aber auch die Kommunikation in der Muttersprache der Flüchtlinge für Interessierte angeboten. Eine studentische Hilfskraft baut dieses spezielle Angebot nach dem Vorbild des allgemeinen Sprachcafés der RUB auf.

Studentische Flüchtlingshilfe

Die studentische Flüchtlingshilfe bietet u.a. in regelmäßigen Sprechstunden in den Flüchtlingsheimen Bochums ihre Hilfe an. Eine studentische Hilfskraft koordiniert die Besetzung der Sprechstunden durch Studierende und übernimmt die Werbung für das Projekt in den Flüchtlingsheimen sowie an der Universität.

Studienvorbereitendes Angebot

Die RUB lädt Flüchtlinge ein, als Gasthörer die Universität kennenzulernen und zudem an einem umfangreichen interkulturellen, landeskundlichen, integrativen und informativen Begleitprogramm teilzunehmen. Eine studentische Hilfskraft unterstützt die Organisation und Durchführung dieses Programms.

Ansprechpartner
Ruhr-Universität Bochum
International Office
E-Mail: welcome@rub.de

Weitere Informationen gibt es auf der Website der FH Erfurt:

<http://www.fh-erfurt.de/stura/startseite/hochschulgruppen/sprachcafe/>

Die Hochschule selbst kann von studieninteressierten Flüchtlingen ebenfalls stark profitieren, wenn sich diese hier eventuell zukünftig als Vollzeitstudierende einschreiben und die Hochschule so noch internationaler wird. Der erste Zugang durch das Sprachcafé kann hierzu das Interesse an der Fachhochschule wecken.

Da die Autonomie sowie die freie Entfaltung und Entwicklung von Flüchtlingen durch unterschiedliche rechtliche Regelungen stark eingeschränkt wird und ihnen oftmals das Wissen um den Zugang zu Angeboten und Aktivitäten fehlt, sollen die Sprachcafé-Teilnehmer hier bei Bedarf unterstützt werden. Es sollen gemeinsam vorhandene Interessen und Stärken bestimmt, der Zugang zu Informationsstellen eröffnet und die Nutzung der eigenen Ressourcen bestärkt werden. Auch die Vernetzung mit anderen Organisationen der Flüchtlingshilfe sowie Öffentlichkeitsarbeit zählen zu den Aufgaben des Sprachcafés.

Ansprechpartner

Julian Prescher

Fachhochschule Erfurt

E-Mail: julian.prescher@fh-erfurt.de

„Perspektive“ für studieninteressierte Flüchtlinge an der Hochschule Pforzheim



Die Hochschule Pforzheim öffnet sich für Flüchtlinge. Gemeinsam mit der Diakonie wollen Studenten, Dozenten und Hochschule Flüchtlingen, die in ihrer Heimat eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, eine nachhaltige Perspektive geben.

In Kooperation mit der studentischen Initiative initiAID und der Diakonie Pforzheim baut die Hochschule ein umfassendes Programm für Flüchtlinge auf: „Perspektive“ – unter diesem Namen bündelt die Hochschule Pforzheim ihre Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe. Ziel ist es, potentielle Studienbewerber und Gasthörer mit Fluchthintergrund durch nachhaltige Projekte ins Campusleben zu integrieren. Dazu sollen Deutschkurse, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Unterstützung beim Studium oder einfach Studierende, die zur Seite stehen, gehören.

Mit dem erfolgreichen "Welcome Café" und dem Start des Buddy-Programms sind die ersten Schritte gemacht.

„Welcome-Café“

Das „Welcome-Café“ an der Hochschule Pforzheim ist an sich sehr beliebt, bei Studierenden mit und ohne Fluchthintergrund gleichermaßen. Für Studierende und Flüchtlinge ist es aber ein wichtiger Ort, um sich zu vernetzen. Dabei geht es um eine Marktplatz-Atmosphäre, bei der alle mit allen regelmäßig ins Gespräch kommen und Informationen und Angebote austauschen können.

Mehr Informationen gibt es auf der Website der Hochschule:
<http://blog.hs-pforzheim.de/perspektive/>

Buddy-Programm

Basierend auf einem „Buddy“-Programm – einem Partnerschaftsmodell – können Flüchtlinge an der Hochschule Lehrveranstaltungen und Sprachkurse wahrnehmen. Beim Buddy-Programm bilden Studierende der Hochschule Pforzheim und Studieninteressierte mit Fluchthintergrund Teams. Die Buddies haben möglichst viel mit den Neuankömmlingen gemeinsam, beispielsweise denselben Studiengang oder einen gemeinsamen Sprach- und Kulturhintergrund.

Ziel ist es, durch die enge Paarbildung von Beginn an die Neuankömmlinge aktiv in das Campusleben einzubeziehen und ein intensives Kennenlernen von „alten“ und „neuen“ Studierenden zu ermöglichen. Das soll beiden Seiten neue Perspektiven aufzeigen, Lernmöglichkeiten geben und durch gegenseitige Unterstützung und Austausch soziale Kompetenzen und Fähigkeiten stärken.

Web-Blog auf der Hochschulhomepage

Weitere Informationen zu Aktivitäten an und um die Hochschule und über Bildung und Integration im Allgemeinen werden in einem Web-Blog auf der Hochschulhomepage veröffentlicht, auf der auch Berichte, Erfahrungen und Meinungen zum Thema veröffentlicht werden.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Tobias Viere
Hochschule Pforzheim
E-Mail: perspektive@hs-pforzheim.de

Begleitung von Flüchtlingen auf dem Weg ins Studium an der Hochschule Neu-Ulm (HNU)



Ganz gleich ob Studierende, Flüchtlinge oder Lehrende: Die Hochschule Neu-Ulm (HNU) setzt sich für nachhaltige Integration ein, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Daher möchte sie studieninteressierte Flüchtlinge identifizieren, informieren und zu einem erfolgreichen Studium führen.

Was ist das Besondere unseres Projekts?

HNU welcomes refugees ist das Hauptprojekt von MOVE, einem Team aus studentischen Hilfskräften der Hochschule Neu-Ulm (HNU), die sich für Offenheit, Verantwortung und Engagement einsetzen. MOVE ist ein Projekt des Zentrums für interdisziplinäres, internationales und engagiertes Lernen (ZiieL) der HNU und direkt der Hochschulleitung unterstellt.

Was ist das Ziel?

HNU welcomes refugees unterstützt das Ziel der HNU, studieninteressierte Flüchtlinge zu identifizieren und zu einem erfolgreichen Studium zu führen.

Wer ist die Zielgruppe?

Die Angebote richten sich primär an studierfähige und studieninteressierte Flüchtlinge, die über den kompletten Student-Life-Cycle begleitet werden. Durch den wechselseitigen Charakter sind zudem interessierte Studierende gefragt, die im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements in den Initiativen wertvolle Schlüsselkompetenzen erwerben.

Mehr Informationen gibt es auf der Website der Hochschule Neu-Ulm:

<https://www.hs-neu-ulm.de/ueber-uns/qualitaetsmanagement/ziel/>

Welche Maßnahmen sind geplant?

MOVE versteht sich als gemeinsames Dach für die verschiedenen Initiativen und übernimmt die Funktion eines zentralen Ansprechpartners für interne und externe Interessierte. Zu den Aufgaben zählt die Konzeption und Koordination der einzelnen Maßnahmen, die vorrangig auf ehrenamtlicher Basis von Studierenden getragen werden. Die Hauptgruppe HNU welcomes refugees setzt gegenwärtig folgende Projekte um:

Programm INTEGRA zur Integration von Flüchtlingen an deutschen Hochschulen

Baustein 1: Kompetenzen und Qualifikationen erkennen

Unter den Geflüchteten sind viele, die die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium mitbringen, aber unterschiedliche Sprachkenntnisse und Kompetenzen besitzen, welche mittels einer zielgerichtete Erstberatung und den Einsatz diagnostischer Testverfahren identifiziert werden sollen.

Weiterführende Informationen zu den u.g. Verfahren stellt der DAAD auf seiner Webseite zur Verfügung: <https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/42013-testas-uni-assist-und-onset-fuer-fluechtlinge/>.

Studierfähigkeit ermitteln

Der *Test für ausländische Studierende* (TestAS) ist ein Eignungstest, der allgemeine kognitive sowie fächerbezogene Fähigkeiten misst. Während studieninteressierte Flüchtlinge durch den Test ihre eigenen Aussichten auf ein erfolgreiches Studium besser einschätzen können, bietet er Hochschulen einen einheitlichen Vergleich durch ein standardisiertes Testverfahren.

Der TestAS wird Flüchtlingen kostenfrei und zu monatlichen Testterminen angeboten. Eine Übersetzung ins Arabische stellt sicher, dass eine große Gruppe der Flüchtlinge den TestAS in ihrer Muttersprache ablegen kann und so eine gezielte Auswahl für Sprachkurse an den Hochschulen sowie studienvorbereitende Maßnahmen möglich gemacht wird.

Weitere Informationen zum TestAS für Flüchtlinge stellt das TestDaF-Institut auf seiner Webseite zur Verfügung: <http://refugees.testas.de/>.

Hochschulzulassungsverfahren beschleunigen

Die Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen (uni-assist e.V.) prüft für ihre aktuell 178 Mitgliedshochschulen, ob internationale Zeugnisse gleichwertig zu deutschen Schul- oder Studienabschlüssen anerkannt werden können und grundsätzlich zum Studium in Deutschland berechtigen. Auf Wunsch der Hochschulen prüft uni-assist im Rahmen konkreter Studienbewerbungen die Vollständigkeit der Unterlagen und die formalen Studienvoraussetzungen, wie den Nachweis von Sprachkenntnissen. Über die Zulassung für ein Studium entscheidet jede Hochschule selbst.

Für Flüchtlinge ist die Bewerbung über uni-assist kostenfrei. Voraussetzung ist die Teilnahme am TestAS oder eine an einer Mitgliedshochschule durchlaufene Beratung. Weitere Informationen für Flüchtlinge stellt uni-assist auf seiner Webseite zur Verfügung: <https://www.uni-assist.de/fluechtlinge.html>.

Fachliche Sprachkompetenz einstufen



Für die Integration von Flüchtlingen in ein Studium sind Sprachkenntnisse in Englisch und vor allem Deutsch unabdingbar. Die Sprachkenntnisse studierfähiger Flüchtlinge müssen ermittelt werden, um passgenaues Sprachtraining anbieten zu können. Die präzise Einstufung der vorhandenen Deutsch- und Englischkenntnisse wird über standardisierte und valide Online-Tests (onSET-Deutsch und onSET-English) gewährleistet. Die Tests können ortsunabhängig an einem PC oder Laptop abgelegt werden. Anmeldeplattform und Webseite sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch unter folgendem Link erreichbar: <https://refugees.onset.de>.

Leitfäden

Ein mehrsprachiger Leitfaden informiert studieninteressierte Flüchtlinge über den kompletten Student-Life-Cycle – von der Einschreibung über Studienstart und Prüfungen bis hin zu Abschluss und Berufseinstieg. Ein zweiter Leitfaden richtet sich an Studierende, die sich für Flüchtlinge engagieren möchten und beantwortet die wichtigsten Fragen (Rechtliches, Ansprechpartner, etc.).

Mentoring- und Buddyprogramm

Neben Leitfäden kommen ehrenamtliche Mentoren zum Einsatz. Diese unterstützen nicht nur bei Fragen zum Studium, sondern tragen durch gemeinsame Freizeitaktivitäten auch einen Teil zur Integration in die Gesellschaft bei.

Informationsangebote

Die Integration von Flüchtlingen an den Hochschulen kann nicht allein durch Maßnahmen für diese Zielgruppe bewältigt werden. Zusätzlich gilt es die Aufnahmebereitschaft an den Hochschulen durch Schaffung einer Willkommenskultur zu fördern. Informationsmaterialien und Infoveranstaltungen tragen zum Abbau von Fehlinformationen und Vorurteilen bei. Gemein-

same Veranstaltungen bieten Gelegenheiten zum Austausch zwischen Hochschulangehörigen und Flüchtlingen. So findet eine Themen- und Infowoche „Asyl & Flucht“ an der HNU statt.

Weitere Projekte

MOVE unterstützt Studierende bei der Umsetzung weiterer Flüchtlingsinitiativen und Projektideen.

Wer sind die Kooperationspartner?

Das Team von MOVE arbeitet nicht nur eng mit internen Stakeholdern wie dem International Office, der Abteilung Studium und dem ZiieL zusammen, sondern auch mit den Studierenden des Wahlpflichtfachs „Service Learning: Integrationsmentoring“ und externen Akteuren, wie dem Landratsamt Neu-Ulm und den Flüchtlingsunterkünften der Region.

Ansprechpartner

Christopher Cordes

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Zentrum für interdisziplinäres, internationales und engagiertes Lernen (ZiieL)

E-Mail: christopher.cordes@hs-neu-ulm.de

Baustein 2: Studienvorbereitung sicherstellen - Sprachliche und Fachliche Vorbereitung

„Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“

Flüchtlingen mit einem Sekundarschulabschluss, der im Herkunftsland zum Studium berechtigt, fehlen in den meisten Fällen für ein Studium in Deutschland die notwendigen akademischen Sprachkenntnisse. Andere haben im Heimatland eine Hochschulzugangsberechtigung erlangt, die für ein Studium an einer deutschen Hochschule nicht voll anerkannt wird. Die gezielte Vorbereitung grundsätzlich studierfähiger Flüchtlinge auf ein Studium in Deutschland wird mittels des Programms „Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“ ermöglicht.

Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt auf der Förderung der fachlichen und sprachlichen Vorbereitung von Flüchtlingen ohne direkte Hochschulzugangsberechtigung an **Studienkollegs**, die die Feststellungsprüfung nach der Rahmenordnung der KMK im Auftrag einer Landesbehörde durchführen. In Bundesländern ohne Feststellungsprüfung können **vergleichbare Einrichtungen** der Hochschulen gefördert werden, die für die oben genannte Zielgruppe mindestens halbjährige Vollzeitkurse anbieten, die nach Länderverordnung zur Hochschulzugangsprüfung führen.

Ein Teil der Flüchtlinge verfügt bereits über eine direkte Hochschulzugangsberechtigung oder hat im Heimatland bereits ein Studium begonnen, es fehlt aber an deutschen (oder englischen) Sprachkenntnissen und durch die fluchtbedingte Unterbrechung der Bildungsbiografie an Fachkenntnissen. Daher werden studienvorbereitend und -begleitend **ergänzende Kurse** an staatlichen und staatlich anerkannten deutschen Hochschulen gefördert. Häufig werden Mischkurse mit einer (fach-) sprachlichen und einer inhaltlichen (propädeutischen) Komponente angeboten.

Für jeden in einen Kurs eingeschriebenen Flüchtling können Studienkollegs und Hochschulen 420 € monatliche Förderung beantragen. Bislang werden 34 Studienkollegs oder vergleichbare Einrichtungen sowie 119 Hochschulen jeden Typs und aus allen Bundesländern gefördert und damit ca. 2.800 Plätze in Kursen an Studienkollegs, vergleichbaren Einrichtungen oder Sprach- und Fachkursen an Hochschulen finanziert.

Vor dem Hintergrund, dass einige Hochschulen erst zur Jahresmitte verstärkt Anfragen von Flüchtlingen erreichen und damit ein neuer Bedarf ab dem Wintersemester 2016/17 erkennbar ist, wird die Ausschreibung des Programms Ende Mai für eine zweite Bewerbungsrunde geöffnet.

Weitere Informationen sowie Projektbeispiele stellt der DAAD auf seiner Webseite zur Verfügung:

<https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41996-foerderprogramm-integration-von-fluechtlingen-ins-fachstudium-integra/>

Baustein 3: Integration an den Hochschulen unterstützen

„Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“

Integration kann nur durch enge persönliche Kontakte und die Betreuung während des Studiums gelingen. Um studieninteressierten Flüchtlingen die Orientierung in Hochschule und Hochschulalltag zu erleichtern, wird im Programm „Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ das große und eindrucksvolle Engagement studentischer Initiativen und Mentorenprogramme unterstützt.

Gefördert werden Akademische Auslandsämter bzw. International Offices, die die studentischen Initiativen an Ihrer Hochschule bündeln bzw. initiieren. Der DAAD finanziert studentische Hilfskräfte im Bachelor- oder Masterstudium sowie für das jeweilige Projekt entstehende Sachausgaben. Gefördert werden in erster Linie studentische Hilfskräfte mit koordinierender Funktion in Ergänzung und Unterstützung zum ehrenamtlichen Engagement zahlreicher Studierender. Sie engagieren sich in Initiativen wie Buddy- oder Mentorenprogrammen, bieten kostenfreien Deutschunterricht an, führen über den Campus und in den Studienalltag ein oder beraten in *Refugee Law Clinics*. Ziele sind die Verstetigung, Qualitätssicherung und studienorientierte Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Initiativen. Einige Hochschulen rechnen studienbezogenes ehrenamtliches Engagement mit ECTS-Punkte auf die Studienleistung an, wie dies im Rahmen der Bologna-Konvention möglich ist.

Das Programm Welcome startete bereits im November 2015. Es werden Projekte von 151 Hochschulen aus allen Bundesländern und jeden Hochschultyps gefördert. Insgesamt werden bis Jahresende 2016 knapp 700 studentische Hilfskräfte in unterschiedlichsten Projekten finanziert. Eine Auswahl der Projekte hat der DAAD auf seiner Webseite zusammengestellt:

<https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/41993-foerderprogramm-welcome-studierende-engagieren-sich-fuer-fluechtlinge/>.

Neues Informationsangebot

Das Informationsangebot „Informationen für Flüchtlinge – Studieren und Leben in Deutschland“ auf der Website *Study In* bietet für interessierte Flüchtlinge einen zielgruppengerechten Überblick über die häufigsten Fragen zu Themen wie Voraussetzungen für ein Studium in Deutschland, dem Bewerbungsprozess an deutschen Hochschulen, zu Finanzierung, Deutschkursen, u.v.m..

Neben Deutsch und Englisch stehen grundlegende Infos sowie die FAQ in Arabisch, Dari, Paschtu und Urdu zur Verfügung:

<https://www.study-in.de/information-for-refugees/>.